

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Offenburger Nachrichten. 1887-1887 1887

35 (28.4.1887)

Offenburger Nachrichten.

Anzeigeblatt für Offenburg und Umgebung.

Die „Offenburger Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis 50 Pf. monatlich. Inserate pro Zeile 10 Pf., bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Nr. 35.

Offenburg, Donnerstag den 28. April

1887.

Knabenvolksschule Offenburg.

Die neu aufgenommenen Schüler haben sich beim Unterrichte einzufinden:

	Abth. A: (Waisenhaus).	Abth. B: (Knabenschulhaus).	Uhr.
Montag	11—12 u. 2—4	8—11 $\frac{1}{2}$	Uhr.
Dienstag	8—11 $\frac{1}{2}$	11—12 und 2—4	"
Mittwoch	10—12	8—10	"
Donnerstag	11—12 u. 2—4	11—12 und 2—4	"
Freitag	8—11	8—11	"
Samstag	9 $\frac{1}{2}$ —12	9 $\frac{1}{2}$ —12	"

Offenburg, den 26. April 1887.

Die Ortsschulkommission.

Todes-Anzeige.



Theilnehmenden Verwandten, Freunden, und Bekannten geben wir hiermit die schmerzliche Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Frau, Schwester, Schwägerin und Schwiegertochter

Marie Schwarz

geb. Link

im Alter von 28 $\frac{1}{2}$ Jahren gestern Nachmittag 1 Uhr von ihren langen Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 28. d. M., Nachmittags 4 $\frac{1}{4}$ Uhr statt.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Der trauernde Gatte:

Albert Schwarz, Küfer.

J. Dieß, Tapezier in Offenburg

empfiehlt:

Tapeten nach Musterkarten in reichhaltiger Auswahl schon von 20 Pf. an.

Vorlagen für Dekor- oder Friesenzimmer in geschmackvoller Zusammenstellung liegen zur gefälligen Einsicht auf.

Die Karten werden auch über Land gegeben und sind die Tapeten nach Bestellung in 2 Tagen schon zu haben. 3.1

Brantwein und Gewürze 5.1

zum Ansetzen in allen Preislagen bei **Adolf Spinner.**

Für kirchlichen Gebrauch **Doppeltrafinirtes Lampenöl, Wachsstöcke und Kerzen**

empfiehlt 6.5 **Adolf Spinner.**

Pferdezahn-Mais

billigst bei 5.3 **Adolf Spinner.**

Rechte Glässer Zeugreste

in Creton, Satin und Sammt, sehr billig zu haben bei

W. Frank,

2.2 Gerberstraße.

Futtermehl,

Korn- und Weizenkleie

zu den billigsten Preisen bei **Andreas Brischle,**

4.4 Steinstraße.

Eine Wohnung

im Freien gelegen, aus 7 Zimmern bestehend, nebst sehr großem Garten und sonstigem Zubehör, ist auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Auskunft ertheilt die Exped. ds. Bl. 3.1

Ein möbliertes Zimmer

auf 15. Mai zu vermieten. Wo sagt die Exp. d. Bl. 3.1

Josef Greif, Tapezier 0.7
Offenburg, bei den 3 Königen, empfiehlt sein reichbemustertes
Tapeten-Lager
 von den billigsten bis feinsten Sorten.
Aufträge im Tapezieren für ganze Bauten und
 einzelne Zimmer werden übernommen und bestens ausgeführt.

Tägliche
Näherinnen

finden dauernde Beschäftigung
 gegen hohen Verdienst. Zu erfragen
 in der Exp. d. Bl. 0.6

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
 kann man die Reise von
Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten

Ph. Jac. Eglinger

Mannheim,

oder dessen Agenten:

Max Wenk in Offenburg,

L. Weissenrieder, Gengenbach.

Ein großes schön
möbl. Zimmer
 ist auf 1. Juni zu vermieten bei
 2.2 **Aug. Rauch, Bäcker.**



Geschäftsbücher-
 Niederlage.
 Verkauf zu Fabrikpreisen
 von
W. PFAFF
 in
 Offenburg.
 Papierhandlung
 und
 Buchbinderei.

Offenburg.
Wein-Verkauf
 Meine Vorräthe von alten
Weiß- und Rothweinen in großer
 Auswahl verkaufe ich in beliebigen
 Quantitäten zu wäßigen
 Preisen. 0.6
Leonhard Wertheimer.

Sand
 zu verkaufen. Zu erfragen bei
Bernhard Adler Wittwe,
 3.2 **Elgersweier.**

Täglich frisches
norddeutsches Kornbrot
 bei **Andreas Brischle,**
 6.5 **Steinstraße**

Loose

à 2 Mk. (nach Auswärts mit Porto
 2 Mk. 10 Pf.) zu der am 3. Juni
 d. J. stattfindenden Ziehung der
Offenburger Pferdemarkt-Lot-
terie sind in der Expedition dieses
 Blattes zu haben.

Versteigerungen.
Griesheim.

Montag, 9 Mai, 2 Uhr, im
 Auler, durch die Erben der † Ign.
 Dengler Wittwe: Wohnhaus mit
 Scheuer u. Stallungen, Hofraithe
 und Hausgarten, tax. zu 1100 M.
Appenweier.

Donnerstag, 28. Jan., 10 Uhr,
 bei der Stierstallung, durch die
 Gemeinde: ein Haufen Dung.

Niederschopfheim.
 Donnerstag, 28. April, halb
 10 Uhr, bei der Stierstallung,
 durch die Gemeinde: ein fetter
 Farren.

Lahr.
 Montag, 2. Mai, 2 Uhr, im
 Rathhaus, aus dem Nachlasse des
 Georg Zeller: Wiesen und Acker-
 feld, tax. zu 4480 M.

Lahr.
 Montag, 2. Mai, 2 Uhr, im
 Rathhaus, aus dem Nachlasse der
 Frau † Joh. Pfisterer geb. Ugi:
 Wohnhaus mit Stallanbau, sowie
 Ackerfeld, tax. zu 2360 M.

Holzversteigerungen.

Durch die Gemeinde Diers-
 burg am 28. und 29. April, 8
 Uhr, bei der Umkehr, oberhalb des
 Breitenstein (Tannenstämme und
 Stangen).

Durch die Gemeinde Mahl-
 berg am 2. Mai, 9 Uhr, bei
 der Hütte am Sulzbach (Stämme
 und Klöße).

Zwangsversteigerungen.

Zunsweier.
 Montag, 23. Mai, 2 Uhr, im
 Rathhaus: dem Paul Scherer:
 Wirtschaftsgebäude mit Brauwei,
 Stallung u. Zubehör, sowie Re-
 ben und Ackerfeld tax. zu 3820 M.

Bekanntmachungen.

Gaslach i. R.
 Der hier abzuhaltende Krämer-
 und Viehmarkt findet am 2. Mai
 d. J. statt.

Ludwig
 ist auch
 Schwaben
 gangen
 ist mit dem
 Mann fer
 man an
 tischen Zug
 Bergangen
 rührt und
 man wünf
 die poetis
 Ritterfräul
 ihre männ
 zu dürfen.
 die kleine
 dem reiche
 mit in d
 Er mag
 herrlichen
 wo er nur
 sie beselte
 der für
 schenwürde
 ist jener
 Gewalt,
 preist.
 Nicht n
 dern auch
 Recht" de
 Umland z
 kirche zu
 als Werk
 blankeun
 Germanic
 Sein tief
 Haupt ul
 das nicht
 Tropfen
 gesalbt is
 weniger r
 nur in z
 füllt hat.
 aus bei d
 welcher
 gehörten;
 des Präfi
 los rohe
 mer des
 ments
 württemb
 sprengte.
 dieses M
 die Nied
 Verfolgu
 noch, sie
 Verzeihun
 stolzen
 preussisch

Ludwig Uhland's 100jähriger Geburtstag

ist auch über die Grenze des Schwabenlandes hinaus festlich begangen worden. Die Gegenwart ist mit dem Urtheil über den großen Mann fertig. Wohl bekräftigte man an Uhland seinen romantischen Zug, der die mittelalterliche Vergangenheit des Vaterlandes rühmt und preist. Es ist wahr; man wünschte, aus seinen Werken die poetische Concession an die Ritterfräulein, Königstöchter und ihre männliche Umgebung streichen zu dürfen. Allein sie sind nur die kleine Zugabe, die man bei dem reichen Schatz der Dichtungen mit in den Kauf nehmen muß. Er mag den Gegenstand seiner herrlichen Lieder entnommen haben, wo er nur wollte, der Geist, der sie beseelte und belebte, ist derselbe, der für Menschenrecht und Menschenwürde eingenommen ist; es ist jener Geist, der das Recht vor Gewalt, und Recht vor Gnade preist.

Nicht nur für das „alte“, sondern auch für das „neue gute Recht“ des deutschen Volkes wußte Uhland zu streiten. In der Paulskirche zu Frankfurt a. M. half er als Werkmann schaffen, „daß die blankenunverstümmelte, hochwüchsig Germania aus der Grube steige.“ Sein tiefes Wort: „Es wird kein Haupt über Deutschland leuchten, das nicht mit einem reichlichen Tropfen demokratischen Oels gesalbt ist“, bleibt deshalb nicht weniger wahr, weil es sich bisher nur in zweischneidiger Form erfüllt hat. Tapfer hielt Uhland aus bei der demokratischen Fahne, welcher sein Geist, wie sein Herz gehörten; er schritt an der Seite des Präsidenten, als endlich rechtlos rohe Gewalt die letzten Trümmer des ersten deutschen Parlaments auf dem Pflaster der württembergischen Hauptstadt zersprengte. Vor der edlen Hoheit dieses Mannes bebte dann selbst die Niedertracht der reaktionären Verfolgungsjucht zurück. Ja mehr noch, sie warb um ein Lächeln der Verzeihung von seinen herben und stolzen Lippen. Uhland sollte den preussischen Orden des Verdienstes

erhalten, dessen Band sich selbst um den Nacken eines Arago, eines Carlyle, eines Humboldt zu schmeicheln wußte, aber — brauchen wir es erst zu sagen — spurlos prallte die Versuchung an der stolzen Selbstachtung des freien Dichters ab.

Und in einer Zeit, in welcher wir jetzt leben, ist es sicherlich geboten, darauf hinzuweisen, daß der Mannesmuth eines Ludwig Uhland und sein Unabhängigkeitsfinn denselben Reactionären in d. n. 50er Jahren hinreichend waren, diesen Dichter als staatsgefährlichen Menschen hinzustellen. Wenn heute wieder die schwarzen Listen auf den Polizeistuben geführt werden, möge man darauf sich entfinden, daß vor noch mehr als 30 Jahren im „Schwarzen Buche“ zu Dresden ein „staatsgefährlicher Verbrecher dritten Grades“ unter Polizeiaufsicht stand, der Ludwig Uhland hieß und dem ein Zeitgenosse nachfolgende Zeilen widmete:

„Du grauer Sänger ruhmbedeckt,
Den alle Deutschen lieben,
Bist als gefährliches Subjekt
Ins schwarze Buch geschrieben.“

Doch Dir gereicht dies Angebinde
Am wenigsten zum Tadel,
Gefährliche Subjekte sind
Jetzt unser bester Adel.“

Wenn heut' sein Geist herniederstiege,
damit er schauen könnte,
wie weit das Recht in Meilenstiefeln
vorwärts schreitet an der Hand
die Völkerfreiheit führend!
Wünschte er doch „als Schatten
zu durchschweben sein freies
Vaterland!“

Im Nachtrags-Stat

übersteigen die Forderungen für militärische Zwecke die schlimmsten Erwartungen. Ueber 320 Millionen werden verlangt. Davon steht, wie die „Fr. Ztg.“ meldet, der wir Nachstehendes entnehmen, nur ein Betrag von 70,164,211 Mark mit dem neuen Militärgesetz im Zusammenhang, während der hohe Betrag von 250,183,565 Mark ganz auf neue militärische Forderungen entfällt, von deren Vorbereitung

bei den Verhandlungen über das Septennat noch Niemand im Reichstag eine Ahnung hatte.

Die neuen Forderungen von 250 Millionen bezwecken theils die Verbesserung des Festungswesens, theils die strategische Verbesserung der Eisenbahnen an der Westgrenze, theils die Steigerung der Operation und Schlagfertigkeit des Heeres im Allgemeinen.

Der Betrag von 176,085,960 Mark, welcher für 1887/88 verlangt wird, soll gedeckt werden durch Erhöhung von Matrifularbeiträgen auf 19,408,019 Mark und durch eine Reichsanleihe im Betrage von 156,677,931 Mk. Die Heeresverstärkung um 41,000 Mann nach dem neuen Militärgesetz beansprucht im Ganzen 70,164,211 Mark.

Die neuen Forderungen für die Ergänzung und Verstärkung der Festungen, bezw. der Vertheidigungseinrichtungen beziffern sich auf nicht weniger als 130,800,000 Mark.

Die zweite neue große Forderung betrifft die „Steigerung der Operations- und Schlagfertigkeit des Heeres.“ Die Gesamtforderung beläuft sich auf 52,112,973 Mark. Die ganze Summe ist für das Jahr 1887/88 verlangt. Es ist nicht ersichtlich, ob für denselben dunkeln Zweck auch in späteren Etats Nachforderungen werden erhoben werden.

Die dritte neue Forderung betrifft die Vervollständigung des deutschen Eisenbahnnetzes „im Interesse der Landesvertheidigung.“ Eine ausführliche Denkschrift beziffert die Gesamtforderung auf 67,270,592 Mark, wovon 34,313,000 Mark als erste Rate in den Etat pro 1887/88 eingestellt werden sollen. (Das Weitere in nächster Nummer.)

Reichstagsbericht.

Berlin, 26. April.

Der Antrag Kräcker, das Strafverfahren gegen Singer einzustellen, wurde genehmigt.

Die Abänderung des Servicetarifs wurde nach den Kommissionsbeschlüssen genehmigt.

Offenburg, 27. April. Nach hier eingetrossener Nachricht ist heute früh in Karlsruhe im Steiner'schen „Hotel zum Adler“ Feuer ausgebrochen.

Nachschrift: Der Dachstuhl ist niedergebrannt; das Feuer entstand in der Wohnung des Kellners Hilbebrand, der im Bette verbrannte.

F. Lahr, 26. April. In der Maurer'schen Kofshaarspinnerei brachte der 8jährige Knabe Erb die Hand in eine Maschine, wodurch ihm mehrere Finger erheblich beschädigt wurden. Das Kind kam nach der Fabrik, um dort Seilknöpfe zum Popfen zu holen, eine Hausarbeit, die bekanntlich sehr ungesund ist und dabei sehr wenig einträgt.

Karlsruhe, 26. April. Heute früh wurde Gerichtschreiber Sauter von Schwellingen im Sallenwäldchen todt aufgefunden. Ob ein Verbrechen vorliegt, wird die Untersuchung ergeben. 2000 Mk. wurden bei ihm vorgefunden, so daß es den Anschein hat, daß Sauter verunglückt ist. Räthselhaft erscheint, wie derselbe in das Sallenwäldchen gekommen ist.

München, 24. April. Von den Schlössern Ludwig II. wird Hohenschwangau und Biederhof vom 25. Mai an täglich, mit Ausnahme des Freitags, Herrenchiemsee vom 1. Mai an geöffnet sein. Am 13. Juni, dem Todestage Ludwigs II., sind die Schlösser nicht zugänglich.

München, 25. April. Gestern fand ein Gendarm im englischen Garten in der Nähe des Sonnentempels einen im Grafe liegenden schwerverwundeten jungen Mann. Derselbe hatte in selbstmörderischer Absicht sich mit einem Revolver in die rechte Schläfe geschossen und sich schwer verletzt. Auge und Nase hingen über das Gesicht und der Verwundete bot einen schauerlichen Anblick. Auf Befragen konnte er noch angeben, daß er als Einjährigfreiwilliger diene, worauf er durch eine herbeigeholte Droschke ins Militär-lazareth verbracht wurde. Der Unglückliche ist der Einjährig-Freiwillige Karl Pasquay der 6.

Kompagnie des Infanterie-Leibregiments. Motive der That unbekannt.

Aus Thüringen, 24. April. Dem im Februar wegen Tödtung seines Gegners (Baron von König) im Zweikampfe zu 2 Jahren Festungshaft verurtheilten Freiherrn von Pawel-Rammungen ist jetzt im Gnadenwege die Strafe auf vier Monate erlassen.

Mainz, 26. April. Die Hälfte unserer Polizei-Mannschaft war gestern Nachmittag wieder auf den Beinen, um sich an Hausfuchungen bei angeblichen Sozialdemokraten zu betheiligen; im Ganzen wurden fast gleichzeitig theils in den Werkstätten, in welchen diese Leute beschäftigt waren, theils in deren Wohnungen, zehn Hausfuchungen und ebensoviel Verhaftungen vorgenommen. Nachdem die Verhafteten aber das erste Verhör bei dem Untersuchungsrichter bestanden hatten, was bis spät am Abend dauerte, wurden sämtliche Leute provisorisch wieder entlassen. Wie die Frankf. Ztg. vernimmt, wurden verschiedene Schriftstücke und auch Stempel mit Beschlagnahme belegt, welche auf eine „geheime Verbindung“ unter den Sozialdemokraten schließen lassen.

Düsseldorf, 23. April. Bei sämtlichen hiesigen bekannten Sozialdemokraten wurde heute Hausfuchung gehalten.

— Der „Verein der deutschen Lokomotivführer und Heizer“, der seinen Sitz in Frankfurt hat, vereinnahmte im abgelaufenen Vereinsjahre 26,247 Mark. An Unterstützungen zahlte er an die Pensionäre und an die Hinterbliebenen verunglückter und verstorbener Mitglieder 19,700 Mark. Trotzdem sich der Verein einen Hilfsfond von 10,000 Mark angelegt hat, brauchten in den Monaten Juni und Dezember Beiträge nicht erhoben zu werden. Der Verein zählt zur Zeit 1409 Mitglieder. Im Jahre 1886 hatte der Verein 32 Sterbefälle, darunter drei Verunglückte. Präsident ist zur Zeit Herr B. v. Zabern, Werkmeister in Worms.

Aus Westfalen, 24. April. In Niederschelden bei Siegen wohnte seit 8 Jahren ganz allein in ihrem eigenen stattlichen Hause eine bejahrte kinderlose Wittwe. Als den Nachbarn am Freitag der Umstand auffiel, daß die Wohnung schon seit mehreren Tagen nicht mehr geöffnet und die alte Frau nicht mehr sichtbar geworden sei, drangen sie gewaltsam ein und fanden die Frau als Leiche auf dem Fußboden ihres Wohnzimmers liegen. An Lebensmitteln wurde außer einer vertrockneten Brodkruste absolut nichts in dem Hause vorgefunden, die geizige Alte war also augenscheinlich verhungert. Dagegen fand man über 61,000 Mark in Gold, Silber und Werthpapieren in Schubladen und Kisten versteckt und schließlich wurden auf dem Speicher von den lachenden Erben noch größere Summen gefunden. Die wenigen Bett- und Kleidungsstücke der reichen Armen bestanden aus puren Lumpen.

Braunschweig, 24. April. Gegen den bekannten Rechtsanwalt Dr. Debedind in Wolfenbüttel ist jetzt ein Untersuchungsverfahren eingeleitet, wegen vier Stellen in dem kürzlich erwähnten beschlagnahmten Flugblatte, welche vier Beleidigungen des Regenten enthalten sollen.

Wien, 26. April. Ein Berliner Brief der „Politischen Corr.“ stellt als Folge des Falles Schnäbele mehrere Gerichtsverhandlungen in Aussicht. — Dem „Neuen Wiener Tageblatte“ zufolge sind aus Berlin neuerliche Warnungen betreffend Attentatspläne an den Zaren ergangen.

Den Zufriedenen verdanken sie ihre Verbreitung und immer größer wird die Zahl Derjenigen, welche gern ein Zeugniß ablegen, daß die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen das beste und billigste Abführmittel sind.

Man wendet sich schriftlich am besten und billigsten unter Einsendung des Betrags (à Schachtel 1 Mark) in Briefmarken an Herrn Apotheker FETZER in Alpirsbach. (D.F. 9.)